

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Bezugspreis in der Stadt für Arbeiter montl. 5 M. durch Posten bezogen montl. 5,50 M. durch auswärtige Posten montl. 5,75 M.; bei Vorbestellung montl. 6 M. frei Haus. Erhöhter Abonnementpreis nach dem Ausland. Einzelnummer 30 Pf. Postfach-Konto Postfach 16 654. Geschäftsstelle Kelterstraße 4. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet.

Anzeigenpreis Der Taech. Müllm. Schraum 30 Pf. und Anzeigen in Zahlung genommen. Aßlerstraße 50 Pf. Porto besonders. Norm. Anzeigenzeitung 11 Uhr vorm. Fernspr. 108. Geschäftsstelle Merseburg. Belegnummer wird berechnet. Die lautende Monatsausgabe wird vom Bezahler auf seine

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 163.

Freitag, den 15. Juli 1921.

161. Jahrgang

Tageschronik

Die Rede Schiffers auf Rechtfertigung des Reichsgerichts hat außerordentlich in Paris deutlich verläutert. Die deutsch-französischen Verhandlungen haben zu einem Wirtschaftsvertrag geführt. Die Allierten entlassen eine Sachverständigen-Kommission nach Deutschland, da die F. A. R. in seiner Einigung gelangen konnte. Der Reichsrat lehnte den Gesetzentwurf über die Zulassung der Frauen zum Schiffsbau und Schiffswartung mit Zustimmung ab. Die Berliner Endverordnetenversammlung hat wegen der Ungültigkeitserklärung der Wahlen gestern ihre letzte Sitzung abgehalten. Die englisch-französischen Einigungsverhandlungen haben gestern begonnen.

Die deutsch-französischen Verhandlungen.

Gemeinliche Einigungsprotokolle im Rheinland.

Die „Rechtswörter“ mitteilt, haben die deutsch-französischen Verhandlungen zu einem wichtigen Nebenabkommen geführt. Dieses wird jedoch erst dann endgültig sein, wenn der in den nächsten 48 Stunden auszuarbeitende Bericht die Billigung der beiden Regierungen findet. Ueber die großen Punkte der in Aussicht genommenen Verhandlungen wird folgendes ausgeführt: Es handelt sich bei den Verhandlungen um zwei Hauptfragen, von denen die eine den wirtschaftlichen Mechanismus der Wiedergutmachung und die andere die Verwirklichung der Wiedergutmachung im Gütertausch zwischen Frankreich und Deutschland betrifft. Um Frankreich bezahlen zu können, kann Deutschland sich seiner Schuld nicht allein in harten Geld entledigen; es muß auf die Lieferung von Waren zurückgreifen. Wenn jedoch Frankreich geneigt ist, deutsche Waren anzunehmen, müßte man ihm andererseits gewisse Zahlungen erleichtern. Weiterhin müßten die Preise vorteilhafter sein als die der umsatz von Deutschland angebotenen Holzwaren.

Um diese verschiedenen Schwierigkeiten zu lösen, scheint man sich im bestmöglichen Einverständnis auf einen Ergänzungsvertrag geeinigt zu haben, der im wesentlichen darauf hinausläuft, die französischen Käufer der Kriegsverluste Gebiete in unmittelbarer Verbindung mit den deutschen Veräußerungen zu bringen. Die Zahlungen würden durch die Vermittlung einer oder mehrerer vom Staat ins Leben zu rufenden Komittees erfolgen.

Mit Rücksicht auf seine Handelsbilanz muß Frankreich auch Waren an Deutschland verkaufen, die, wenn sie auch ins Rheinland gelangen, doch im letzten Endes nicht mehr oder weniger zurückfließen. Deutschland seinerseits bestrebt sich über das „Loch im Rhein“. Man hat sich nun, um diesem Zustand ein Ende zu machen, dahin geeinigt, daß die Kontrolle der Einfuhrerzeugnisse nach dem Rheinland, die sich bis jetzt allein in den Händen der F. A. R. befand, aufgenommen mit der deutschen Regierung ausgeteilt wird. Diese Maßnahme wird nach dem Rheinland (7). Welcher wird ein Kontrollenetzwerk geschaffen werden. Diese Maßnahme wird sofort in die Wege geleitet werden. Ueber noch mehr ins Einzelne gehende Vereinbarungen zur Wahrung der gegenseitigen Interessen wird besonders verhandelt werden.

Weiterseits war der gute Wille vorhanden, zu einem Einvernehmen zu gelangen. Die deutschen Vertreter verzeigten ihrerseits auf eine Erweiterung der Frage der wirtschaftlichen Sanktionen. Die von der französischen Regierung, sondern vom Deutschen Reich abhingen. Ueber die Frage der Holzwaren hat man nicht gesprochen. Deutscher scheint zu der Überzeugung gelangt zu sein, daß die französische Industrie diese zu besseren Bedingungen liefern könnte als Deutschland. Im allgemeinen ist die französische Regierung geneigt, von der deutschen Industrie nicht so zu tun, was der Entschädigung der französischen Industrie zugunsten im Wege stehen könnte.

Franszösische Treiberereien.

Bekanntlich war zwischen der Schweiz und Deutschland ein Handelsabkommen getroffen worden, das Deutschland das Weisheitsgebäude einräumte. Die Franzosen haben es nun bestanden, diese Handelsabkommen zu hinterziehen. Die Schweiz hat sich veranlaßt, neue Verordnungen durchzuführen, wodurch die Handelsgüter der Schweiz und Deutschland sehr in Mitleidenschaft gezogen wird. Ferner sind neuerdings nicht nur im Rheinland und in Westfalen, sondern auch in Schottland, Österreich und Bayern französische Handelsagenten aufgetaucht. Es handelt sich meistens um beschuldigte französische Offiziere in Zivil. Bei der Ein- und Ausfuhr von Waren in die Schweiz werden die von Deutschland abgehenden über

Mißlungene Ministerhürerei?

Wie wir von zuverlässiger parlamentarischer Seite erfahren, haben sämtliche bürgerlichen Parteien den Ministerpräsidenten Eiserwald veranlaßt, auf keinen Fall dem Drängen der Sozialdemokraten nachzugeben und von seinem Posten zu scheiden. Mit Einschluss der Deutschnationalen haben ihm die bürgerlichen Parteien die Unterstützung gegeben, daß sie seine Regierung in jeder Hinsicht unterstützen würden. Eiserwald selbst hat deshalb seine anfängliche Absicht, sich wieder ins Gewerkschaftsleben zurückzuziehen, aufgegeben. Die Sozialdemokraten versuchen trotzdem durch scharfe Angriffe und eine dauernde Opposition die Arbeiten des preussischen Ministeriums zu erschweren. Ob sie ein Mißtrauensvotum im Preussischen Landtag gegen die Regierung Eiserwald einbringen werden, steht noch nicht fest. Wahrscheinlich werden sie davon absehen, weil dieses Mißtrauensvotum keine Mehrheit finden dürfte.

Schiffer gegen Briand.

Der Eindrud der Rede Schiffers in Paris.

Die Rede des Reichsjustizministers, die im allgemeinen als eine große Kluggebung der Reichsregierung und nicht als ein persönlicher Akt des Ministers angesehen wird, hat in hiesigen politischen Kreisen scharfe Verurteilung erweckt. Schon die Tatsache, daß der Minister die gesamten ausländischen Pressevertreter durch besondere Hochpreisbriefe einlud, um dann Auseinandersetzungen zu machen, die zum mindesten das Ohr der ausländischen Journalisten nicht freundlich begrüßen konnten, bedenklich. Man sieht daraus den Sinn, daß es auf eine Propaganda des französischen Justizministers, wie er selbst zugeht, feierlich Einspruch auf die Richter hatte, so hätte er besser getan, zu dieser Frage, für die er nicht verantwortlich war, zu schweigen.

Das Urteil der neutralen Presse.

Die Rede des Reichsjustizministers hat in der gesamten neutralen Presse einen vorläufigen Eindruck hinterlassen. Seine Anspielung auf den Dreifuß-Prozess sei gut gewählt gewesen.

nach Deutschland kommen Briefe geöffnet, französische und belgische Unternehmer werden sofort auf die in den Briefen erwiderten Gesandte aufmerksam gemacht und die Briefe selbst ohne zurückhalten. Dadurch sind vielfach in letzter Zeit französische und belgische Unternehmer in der Lage gewesen, Aufträge, die für deutsche Unternehmer bestimmt waren, auf sich zu bringen und abzuschließen, ehe die deutschen Unternehmer überhaupt in den Besitz der wichtigen Briefe gelangten.

Einweisung der Interalliierten Kommission in den Rheinisch-Westfälischen Kreis.

Die Interalliierte Kommission hat den streifenden Abteilungsbeamten beauftragt, daß sie einen Schifferstreit oder eine Unterbrechung des Verkehrs auf dem Rheine nicht dulden könne. Die Arbeit muß sofort wieder aufgenommen werden. Die Streitfragen sollen vor einem Schiedsgericht verhandelt werden.

Franszösische Annäherung in Memel.

Kürzlich wurde in Memel der auf der Durchreise befindliche britische Baron v. Muelers, der verschiedentlich den Ruf einer Begleitung eines französischen Offiziers befindlichen Dame gekriecht hatte, von dem Offizier mit einer Einheitsweise hintertriebs niedergebunden. Der Offizier erklärte, er habe gelernt, einen Deutschen vor sich zu haben (1). Am gleichen Tage nahmen die Franzosen einen preussischen Gendarmerie-Oberwachmeister fest und transportierten ihn mit aufgepflanztem Zeigengewehr durch die Straßen der Stadt, wenigstens, weil er zu einer Hochzeitsfeier seinen Diensthelm angelegt hatte.

Franszösische Besetzungen an Deutschlands Ostgrenze.

Eine Entente-Kommission prüft zur Zeit die Durchführbarkeit der Entwaffnungsbestimmungen in unseren Ostprovinzen. Gleichzeitig bereitet eine französisch-polnische Antireisepolizei- und Inspektorenkommission die ehemaligen deutschen Festungen an der Warthe- und Weichselniederung, Posen, Thorn, Kulm und Graudenz sollen mit

Die Sozialdemokratie und die Siedlung

Die Sozialdemokratie möchte bekanntlich gern den Aufschwung erwecken, als ob sie erst allenthalben Siedlung in die Sach gebracht hätte. Auch in der Frage des Siedlungsweins nimmt sie für sich in Anspruch, daß unter ihrem Geistes Braun als Landwirtschaftsminister, also dank dem sozialdemokratischen Einfluß, freie Bahn geschaffen sei. Wie es damit in Wirklichkeit aussieht, hat im Preuss. Landtag am 1. Juli der deutsch-nationale Abgeordnete Dr. Kaufhold treffend dargestellt. Gegenüber dem Vertreter der Mehrheitssozialdemokratie, dem Abg. Weber, folgte er folgendes aus:

„Besonders interessant war es mir, daß Herr Weber auch über das Siedlungsrecht sprach und das Landwirtschaftsministerium daher warnte, ja nicht zu viel von den Domänen zu Siedlungen abzugeben. Was soll man dazu sagen! Sie würden doch dranhin im Lande eine ganz andere Propaganda. Aber ich danke Ihnen, Herr Weber, daß Sie hier von der Tribüne des Abgeordnetenhauses noch einmal erneut vor der ganzen Öffentlichkeit feststellen haben, daß es eitel Scham und Illusion ist, wenn Sie in die landlichen Verwaltungen hineingehen und sich da als Freunde der kleinen Landwirte, als Freunde der Landarbeiter hinstellen, und wenn Sie dranhin im Lande sagen: „Auch wir sind für die Verteilung der großen Güter, auch wir wollen, daß die großen Staatsgüter aufgeteilt werden.“ Ich habe es mir schon gedacht, daß Sie etwas Derartiges heute hier vorbringen würden, und deshalb habe ich mir die sehr interessante Schrift mitgebracht, die ich mir allen Stellen und Kolleginnen empfehlen kann, die Schrift von Georg Schmidt, Vorsitzenden des Sozialdemokratischen Landarbeiterverbandes: „Sozialdemokratie und Landwirtschaft.“ Diese Broschüre empfiehlt ich allen, und ich kann meinen Freunden und allen denen, die die Sozialdemokratie auf dem Lande zu beschimpfen haben, mir dringend raten, diese Broschüre in vielen Millionen Exemplaren zu verbreiten. Da wird das wahre Gesicht der Sozialdemokratie enthüllt. Da erfährt man auch, daß tatsächlich die Sozialdemokraten dranhin im Lande sehr viel auftragen. Auf Seite 6 dieser Broschüre sagt er nämlich: „Es ist auch Tatsache, daß bei den letzten Wahlen mit der bevorstehenden Aufteilung des Großgrundbesitzes viele Versprechungen gemacht wurden. Man hat sich meines Erachtens dabei leider viel zu viel von dem Gedanken leisten lassen, daß die Vertreter des Großgrundbesitzes zugleich unsere schärfsten politischen Gegner waren und auch heute noch sind. Mit politischen Schlagworten werden aber wirtschaftliche Verhältnisse nicht von heute auf morgen geändert, und so dürfte in dieser Beziehung manche Enttäufung unter der landlichen Bevölkerung hervorgerufen sein.“ Und es ist festzustellen, daß sich namentlich — das möchte ich aus meiner Kenntnis der Wahlbewegung schließen — gerade in Ostpreußen eine Menge derer gefunden haben, die auf den sozialdemokratischen Leim gefallen sind, wenn die Heiner sagten: „Weißt ihr hier, wenn wir zur Herrschaft kommen, dann wird das nächste Gut aufgeteilt, dann bekommt du 20, du 30, du 40 Morgen!“ Das ist besonders interessant. Auch Herr Weber, der doch einmal vorübergehend im Landwirtschaftsministerium eine Gastrolle spielte hat, müßte doch wenigstens die grobartige Lügebrochüre kennen, die sein Herr und Meister Braun herausgegeben hat: „Zwei Jahre Regierungszeit in Preußen.“ Ich empfehle Ihnen, das Kapitel vom Landwirtschaftsministerium zu lesen. Da finden Sie alle „großen Taten“ des Herrn Braun, der uns andächtig mitgeteilt hat, daß er die Domänen in so erheblichem Umfange zur Verfügung gestellt hat, ganz anders, als Sie es sagen. So liegen die Dinge!“

Damit ist den sozialdemokratischen Freunden der kleinen Landwirte die Waage vom Geist gefallen. Es ist nur Mode, nur Arbeit mit dem, wenn die Sozialdemokraten den kleinen Leuten mit der Siedlungsfrage kommen. In Wahrheit liegt den Sozialisten gar nichts daran, die kleinen Besitztümer einer eigenen Scholle zu schaffen; es ist fast sonderbar gegen ihr Parteiprogramm und gegen ihre politische Überlieferung, denn letzten Endes müßten sie den Grund und Boden, wie alle Produktionsmittel, sozialisieren; nicht also den Eigentümern Land geben, sondern, allen, die welches haben, das Land wegnehmen.

neuen Anlagen und Anmerkungen versehen werden. Gleichzeitige damit erwägt man die Anlage von Sperreisen längs der ganzen deutsch-polnischen Grenze, ähnlich wie sie Frankreich bereits an seiner Ostgrenze hat. Bestimmt noch der Stacheldraht um aus Deutschland!

Statt Karten.
Herzlichen Dank
 für die uns zu unserer Hochzeit erwiesenen
 Aufmerksamkeit.
 Gr.-Lichterfelde, Merseburg
Studienassessor P. Kirchner und Frau
 Ehrliche geb. Schmidt.

Pelikan-^{Seifen-}pulver
 mit Seifenschnitzel
 und hohem Fettgehalt.
 empfiehlt
Franz Wirth, Seifen-
fabrik,
 Merseburg. Rossmarkt 1.

Sonnabend auf dem Wochenmarkt:
frische Heidelbeeren
 prima Einmachebeeren.
Otto Siefert, Seichstraße 31.
 378.

Prima reiner Kakao
Saferkakao
Reines
Chokoladenpulver
 Große Auswahl in
Tafel-Chokolade
Malzbonbons
Jimbeerbonbons
Gesüßte
Seidenkissen
 Täglich
 frischgebrannt
Kaffee
 empfiehlt
Martha Hoffmann,
 Reichardtstr.
 -Chokoladen-Geschäft-
 Reichardtstr. 14.
Apotheker,
 verheiratet, sucht 1. Oflbr.
 2 leere, feigebare Zimmer,
 wenn möglich, mit Stube-
 leibung. Offert. an
 Schmidt, Domapotheke.

493
 Zur gefl. Kenntnisnahme!
 daß von jetzt ab die
Merseburger Großdampfwäscherei
 Georg Wolff
 Weißenfelser Str. 2, nur unter der Nummer
493
 an das Fernsprechnetz angeschlossen ist.
 493

Prima Rindfleisch
 à Pfund 10.— Mark
 Rutandstraße 8.
Stilche Schäferhündin
 echte Hölle zu verkaufen.
 Böttcher, Hertenstr. 7.
 2 Stück junge
Wach- u. Ziehhunde
 zu verkaufen. Jinsly,
 Weißenfelserstr. 27.
Institut Boltz JinsenauChir.
 Einl.-Abitur.

Berghotel Edelacker
 bei FREYBURG A/JL.
 Historischer Boden in der Nähe des Schlosses Neuenburg
 Herrlicher Rundblick über den Saale- und Unstrutzgau
 Herrlicher Spaziergang von Leipzig über Schloß Goseck
 zum „Edelacker“
 Beliebtester Ausflugsort für Touristen, Vereine, Schulen und Erholungsbedürftige
Zimmer — mit und ohne Pension
 Jed. Sonntag Gartenkonzert u. abds. Tanz auf d. vornehmen Tanzdielen

Obst =
Verpachtung.
 Der Obstand der Ge-
 meinde Grünhild wird
 Sonnabend, den 16. Juli,
 nachmittags 6 Uhr
 im Gasthause verpachtet.
 Bedingungen im Termin.
 Der Gemeindevorstand
 Fleißiges, ehrliches
Dienstmädchen
 zum 1. August gefucht.
 Frau Alice Engel,
 Seichstr. 2.

Sonntag, den 17. Juli 1921
Grosses Strandfest!
 Volksbelustigungen aller Art
 Brillantenwerk, Konzert u. Preisschießen
 bei
Robert Sternberg, Inh. Fritz Triller
Bade-Anstalt — Leunastraße.
 NB. Während des Strandfestes Konzert und
 noch andere Belustigungen.

Gastspiel des Berliner Operetten-Theaters
 Dir. Koppmanncher-Iban.
Saal des „Tivoli“
 Dienstag, den 19. Juli, abends 8 Uhr:
 In Hamburg, Breslau, Köln, München vor ca. 200.000 Personen
 Novität! zur Aufführung gebracht! Novität!

Gib mich frei!
 Lebens- und Sittenbild in 3 Akten von Harwall.
 Täglich ausverkauft Häuser!
 ist ein erschütterndes Lebens-
 u. Sittenbild aus d. Gegenwart.
 Die packen, Handlung hält den
 Zuschauer z. Schluß im Banne
 Preise der Plätze: Vorverkauf im Zigarren-Geschäft
 Fu chs, Kl. Ritterstr. 16: Sperrsitz 7,20 M., 1. Platz 6,00 M.,
 2. Platz 3,00 M. inclusive Steuer.

Augarten, Krautstr. 14.
 Freitag, den 15. Juli, von abends 7 Uhr an:
Grosses Gartenkonzert
 angeführt vom Orchester-Verein Merseburg.
 Um gütigen Zuspruch bittet F. Thon.

Stadttheater Halle. Junggeheile,
 Freitag abends 7 1/2 Uhr.
 in geübert. Stellung, des
 Heilens müde, sucht
 Sonnabend nachm. 2 1/2 Uhr: Damenbeihilfe in
 Wilhelm Tell. Alter bis 9. Jahr zweites
 Sonntag, abds 7 1/2 Uhr: Beitrag. Offert. unter
 Der Vogelhändler. W. 329 an d. Exp. d. Bl.

Bei der Uebernahme des bisher von Herrn Fritz Hennig,
Oelgrube 13, betriebenen
Weiss-, Woll- u. Modewarengeschäfts
 habe ich die Restbestände um ein Bedeutendes herabgesetzt und
 empfehle äußerst preiswert:
Trikot-Hemden und -Hosen — Makko-Hemden
mit und ohne Einsatz — Leinen- und Barchent-
hemden — Ober- und Sportheimden — Damen-
wäsche, prima Leinen — Damen-, Herren- und
Kinderstrümpfe — Krawatten, Selbstbinder,
Hosenträger — Springhosen, Grubenjacken.
 Außerdem: reinwollene und seidene Strickjacken,
 in den modernsten Ausführungen.
 Bitte meine Schaufenster-
 auslagen zu beachten.
H. Schalk, Oelgrube 13.

Besondere Anzeige.
 Ich gebe hierdurch bekannt, daß ich mein vormals
Markt 18 weithin bekanntes
Glas-, Porzellan-, Steingut-, Bürsten- und Besen-geschäft
 wieder neu eingerichtet und eröffnet habe. Ich werde
 wie früher nur reelle Ware zu billigsten Preisen
 weiterführen und bitte meine neuen Unternehmen gütigst
 unterstützen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Otto Renner.

Wer vermietet
 um der
Zwangs-
einquartierung
 zu entgehen,
 einem jung. Ehepaar
 (Wohndienst) oder 2
 leere oder möblierte
 Zimmer mit Küchen-
 benutzung?
 Ang. unt. E. D. 113
 an die Exped. d. Bl.
Dienstmädchen erhält,
 wer die Unkrant- Zeitung
 Sautsch
 zur Infirmität benutzt.

Für das Kinderfest:
 Sporthemden, blauein. m. Schifferstr., Größe 60 36 Mark bis Größe 100
 vorräthig
 Solenträger, Sportgürtel, 1/2 Westen für Knaben.
 Hemden, Beinkleider und Hosen für 3-16 Jährigen.
 Strümpfe, in weiß, schwarz, braun, Baumwollene, feinstwollene, Seidenflor
 Wadensocken, mit und ohne Vordrand in allen Farben
 Watrosen- und Sticker-Garnituren.
 Sämtliche Artikel ohne Rücksicht auf den Einkauf
 preis zu den billigsten Tagespreisen.
 Haarfahleien und Schärpenbänder in weicher Auswahl.
U. Henckel, Merseburg, Oelgrube 29.

Maurer
 für Bauten bei Beuna gesucht.
Baugeschäft C. Günther
 Merseburg, Friedrichstr. 36.

Maurer
 gesucht für Kolonie Rößen.
H. Sack & Co.

Sommersprossen verschwinden!
 (Durch einfaches Mittel!)
 Leidensgenossen gebe kostenlos Auskunft.
 Frau M. Poloni, Hannover, D 288, Schloßbach 106.

Patent-Anwalt K. Viertel
 DIPLOM-INGENIEUR
 Telefon 3410 Halle a. S. Franckestraße 7.
 Gerichtlich vereidigter Sachverständiger.

Verein der Witmärker.
 Alle Mitglieder werden gebeten,
 am Sonntag, den 17. Juli
 auf dem Marktplatz zu der
Oberschlesier-Gundgebung
 zu erscheinen.
 Jünger Wehrer sucht für
 lehr oder später
möbliertes Zimmer
 Angebote erbeten unter
 L. H. 14 an d. Exp. d. Bl.
Kaufmann
 sucht möbl. Zimmer. Offert.
 unt. K. D. 82 an die Exp.
 Dienstfähige Dame sucht
 möbliertes oder
 leeres Zimmer
 zu mieten. Offert. unter
 121/21 an die Exp. d. Bl.
 Besserer Herr
 sucht möbl. - Zimmer
 Offert. unt. F. P. 256
 an die Exped. d. Blattes.

nemals verantwortlich gemacht werden.
Infolge er nicht die allgemeinen Menschenrechte verleiht.
Präsident: Wenn heute noch eine Kampfbundung
berühmt werden, die sich in hilflosem Zustand befinden,
wäre das zu einer Kampfbundung?
Der Junge v. Trotha erklärt hierzu, daß die ganze An-
gelegenheit sich zu ändern und der Markt abgelehnt habe, und
daß es schwer sei, dort zu sagen, wann eine Kampfbundung
kämpfbund haben und wann nicht. Der U-Bootkomman-
dant ist immer
seinem Gott verantwortlich und seinem Vaterlande.
Es ist nicht denkbar, daß ein U-Bootkommandant für jede
Sandlung verantwortlich gemacht werden kann, wenn man
sich gegenständig, immer wieder einbringen, Erlebnissen
und Gefahren die Seele dort brauchen gelanden hatten, die
unabhängig auf sie einwirkten.
Herr Junge
der Sachverständige Korvettenkapitän Sankowitsch
noch ergänzend einige Ausführungen: Falls auf die Rettungs-
boote getroffen wurde, so ist es selbstverständlich, daß in die-
sem Falle der Geschifführer allein geschossen hat.
Denn eine Entfernungsbestimmung durch einen Offi-
zier wäre hier nicht möglich gewesen. Im weiteren berichtet der
Sachverständige von seinen eigenen Erlebnissen, wie schon
die Schiffe in der Nähe der U-Boote gesehen, daß sie sich
genauso wie bemerkt gewesen, daß sie in weiter Entfernung
ein Lazarettgeschiff vorkaufte. Wenn das U-Boot erst
zu lange wartete, bis die Schiffe deutlich erkannt
waren, hätten sie mit vermehrten Schwierigkeiten zu rechnen.
Es habe allgemein ein großes Mißtrauen gegen alle Schiffe
bestanden, die den U-Booten begegneten, ganz gleich ob es
neutrale Schiffe oder solche, die durch die roten Kreuze als
Hilfsschiffe kenntlich waren. Dieses Mißtrauen ist noch
verstärkt worden durch Befehle, möglichst vorsichtig zu sein,
um die Einbuße von U-Booten zu verhindern.
In den Überprüfungen in den Augenzeugen, die ergeben,
daß manche Augen Schiffe nicht haben und manche nicht,
führt der Sachverständige aus, daß durch den ausdauernden
Kampf, durch Verunsicherung und Mord und die Verunsiche-
rung, die der See herbranden, und die Meinung erwidert
werde, es seien Schiffe geflossen.
Ueber die Torpedier selbst ist nicht zu sagen, daß sie für
den vorliegenden Fall von der Regierung freigegeben
worden war, und
Babin sich strafbar gemacht haben würde.
Die Preis- und Geldausgaben, die das U-Boot gemacht
hat, und die nach analogen Angaben ausgeführt sein sollen,
um die Rettungsboote zu retten, führt der Sachverständige
auf Vermutungen zurück, den unerschütterlichen, gefähr-
lichen Umständen, die diesen Angaben zugrunde liegen,
1938 die Unmöglichkeit, das Überlebensmittel beizubehalten,
Pahig habe alle Euren und Schiffsbesitzer vernichten wollen,
so kann ich nur sagen, daß das in dieser Hinsicht ein völlig
ausdrückliches Verhalten gewesen wäre. Auch die beiden ein-
flussreichen Offizieren an Bord des Unterseebootes hätten den
Sachverständigen überlassen. Damit mußte Babin rechnen.
Er hätte ganz offensichtlich diese auch vernichten müssen.
Auch die Verhältnisse der Rettungsboote kann ich nicht an-
nehmen. Man hätte die Leute besser mit Handgranaten
vernichten können.
Was die Verhörprotokolle anlangt, so ist zu sagen,
daß die Frage, ob ein Wachoffizier Befehle erteilen dürfe,
nämlich in der Marine erwidert wurde. Ein solcher Wider-
stand ist ein Unsinns. Es ist von unaufrichtiger Natur, daß ein
Kommandant auf solchen Widerstand sofort mit dem Revolver
geantwortet haben würde.
Nach nochmaliger kurzer Vernehmung von zwei einfluss-
reichen über die Verhaftungsstelle wird die Vernehmung auf
Freitag vertagt.

Polnische Rundschau

Die Deutsch-Danubische Partei über die Abstimmungsfrage.
Die Leitung der Deutsch-Danubischen Partei hat an den
Reichsminister des Innern, Graf v. Helldorf, ein Schreiben
gerichtet, in dem es heißt: Auf den Beschlüssen des Reichs-
ministers des Innern, als Referent über die Abstimmung
größerer Gebietsanteile von einzelnen Ländern für mindestens
ein Jahr zu unterliegen, erwidert das Direktorium der
Deutsch-Danubischen Partei: Die Partei ist nicht in der
Lage, eine Erklärung in dieser Richtung abzugeben zu können.
Es lehnt eine zeitlich bestimmte Verabredung der Abstimmung
ab. Sie wird erst eine Abstimmung im Lande Hannover
so lange nicht herbeiführt, als die Entscheidung des
Reichsministers über das Schicksal Ober-Schlesiens nicht
gefallen ist. Gegen ihren Willen macht sie die deutschen
Interessen im Reichstag ihres Sandes. Das Ergebnis
der ober-schlesischen Frage verlangt sie die sofortige Veröffent-
lichung der Ausführungsbestimmungen zu Artikel 18
der Reichsverfassung und die Erklärung der Reichsregierung,
daß der verfassungsmäßig gewählten Abstimmung im Lande
Hannover nichts mehr im Wege liege.
Graf Bernstorff bringt unter Abdruck des betr.
Rundschreibens die aufsehenerregende Mitteilung, daß Graf
Bernstorff, der frühere Vizekanzler des Deutschen Reiches in
Washington, jetzt in Staroberg, der Erde, dem die Vereinigten
Staaten das Vermögen seiner Frau mit einer Million
Dollar freigegeben, Vorsitzender des Gründungsausschusses und
Treuhand für eine in München mit drei Millionen Mark zu
gründende freiwillige Leasinggesellschaft ist, die den reaktionären
Nationalismus bekämpfen soll, da München das Zentrum der
antisemitischen Bewegung geworden sei. Der „Niederrhein-
Anzeiger“ bemerkt dazu gegenüber dem Verfasser des ver-
ständlichen Rundschreibens: Kommerzienrat J. Maber, dem
Münchener Agenten einer amerikanischen Lebensversicherung-
gesellschaft; Der Antisemitismus ist doch die Antwort auf die
Erfahrung, mit der ihr mit dem Nationalismus Erbitterung
6 Monate lang geübt hat. Gerner, Zehn, Toller, Lump
und Compagnie hätten nicht bloß Bayern, sondern sogar das
Lebensversicherungsgeschäft ruinieren. Daß der Treuhänder
Bernstorff sich mit euch verbindet, um die Regierung des
Landes, in der er Gast ist, zu bekämpfen, ist sehr bemerkens-
wert.
Wie wir aus dem Reichsarbeitsminister erfahren,
steht es auf dem Arbeitsmarkt sehr traurig aus. In den
letzten Wochen und hauptsächlich in der vergangenen Woche
haben wieder eine große Anzahl von Fabriken ihre Betriebe
geschlossen oder teilweise einschränkt und deshalb ab-
erufen von Arbeitern entlassen, die keine neuen Arbeits-
stellen finden. Selbst das Land, das jetzt bei der Ernte
größere Arbeitermengen braucht, ist nicht in der Lage, die viel-
en entlassenen Arbeiter aufzunehmen, weshalb namentlich
in den Westländern die Zahl der Arbeitslosen überhand zu
nehmen beginnt.
Aus Provinz und Reich
Familien drama.
h. Gest. 14. Juli. Der 43jährige Lehrer a. D. Emil
Lentke hat in der Nacht zum Montag seine Frau und seinen
13jährigen Sohn durch Hammerschläge getötet und sich darauf
an einem Landspital erkönt. Der Grund zu dieser schau-
terigen Tat soll in lauter Krankheit des Mannes zu suchen sein.
Ruffhölzer-Versteigerung.
† Krankeinsamler. A. Juli. Anlässlich der Feier des 25-
jährigen Bestehens des Ruffhölzer-Versteigers aus der Stadt
Krankeinsamler a. Ruffhölzer, nach Originalen des Münchener
Kunst- und Kriegsmalers Hugo v. Braune eine Serie von
Bildern mit Wölfen aus der Ruffhölzer-Versteigerung heraus, sechs
verschiedene Szenen a. 50 Wp. Wert. Die stark besetzte Serie
wird durch die Ruffhölzer-Versteigerung, Krankeinsamler
a. Ruffhölzer, als Auktionsversteigerung der Stadt zum Preise von
6 Mark pro Serie nebst Porto in Verkehr gebracht.
Unfall einer Berliner Schützenabteilung im Nichteinbruch.
† Bernd. 14. Juli. Von einem schweren Unfall wurde
eine Berliner Schützenabteilung betroffen, die sich mit ihren
Schützen auf einer Nichteinbruchabteilung befand. In dem
Zirkelbereich wurden sich die inländischen Wälder auf einer
der Schützenabteilungen fotografieren lassen. Während ein
Lehrer die Aufnahme vorbereitete, brach ein Teil des Ge-
länders, und mehrere Schützen und zwei Lehrer stürzten drei
Meter tief in das keine Ruffhölzer. Drei Schützen
wurden schwer verletzt, zwei davon mußten in das Berliner
Krankenhaus gebracht werden.
Landeslebensbrudersverfallenen wegen Störung einer patrio-
tischen Kundgebung.
† Bettin. 14. Juli. Der Jugendbund des Deutschvölkischen
Jugendbundes und Trübungs in D. a. m. e. feierte am 19. Juli 1920
sein erstes Wälderfest. Die Teilnehmer zogen mit Schwarz-
weiß-roten Fahnen durch die Straßen, um vor dem Rathaus
Aufstellungen zu nehmen. Kommunisten, Sozialisten und
Mehrpheitsparteiangehörige, die von diesem Vorhaben Kennt-
nis erhalten hatten, boikottierten ihre Anhänger vor dem Rat-
haus, um der Kundgebung eine entzweiende Wirkung zu
verschaffen. Die Fahnenzüge und riefen die Fahnen in Stücke,
erstickten die Teilnehmer und riefen die Fahnen in Stücke,
der Besondere Straftatbestand. Nach dem ein großer Ansehens-
grad angedeutet worden war, erklärte sich die Kammer für un-
abhängig und verwies den Fall an das Schwurgericht, wo
sich die Angeklagten wegen Landfriedensbruchs verantworten
sollten.
Die Frage der Entlassenen.
† Berlin. 14. Juli. Bei der Gedächtnisfeier des hiesigen
Personenabfalls fanden seit längerer Zeit Diebstahl mit
verlorenen Sachen, besonders Stoffbahnen und Schreibma-
schinen statt. Jetzt hat sich herausgestellt, daß der Missetätige
beim der Festsache, Ginz, die Diebstahl zusammen mit
einigen Selbstkoffern selbst ausgeführt hat. Eine Anzahl
Personen wurden verhaftet.
Die Frage der Entlassenen.
† Berlin. 15. Juli. Fünf Personen, unter Anführung
eines Volkshilfskomitees, verurteilten nachts das mecklenburgische
Gut Bahlitz bei Barchin in Brand zu setzen. Auf den tele-
phonischen Hinweis des Vizeleiters eiten Verdammerie und ein
Wachkommando der Barchiner Schutzwache im idarischen Tem-
pel herbei. An einer Ecke der Gutsgebäude war von den Ver-
brechern bereits Feuer angezündet worden, aus waren 3 Wälder
aus dem Stall gezogen, auf denen die Räuber sich mit der
genommenen Beute in Sicherheit bringen wollten. Es drückte
sich ein kurzes Feuergefecht ab, von dem Mannschaften wurde
niemand verletzt. Drei der Verbrecher wurden festgenommen,
zwei sind entkommen, davon einer verurteilt. Alle fünf
waren entlassene Arbeiter des Gutes, die für ihre Entlassung
Rache nehmen wollten.

Turnen, Spiel und Sport

Ein großes Schul-Turnfest der Provinz Sachsen
und Thüringen.

Mit einem großartigen Plan tritt in diesen Tagen die
Leitung der Provinzialen Turnvereine in Halle (Saale) an
sämtliche höheren Schulen einseitig die Leiterfunktion
der Provinz Sachsen und Thüringens heran. Es bezieht
sich auf die körperliche Erziehung der Jugend ein großes
mittelschulisches Schülertreffen am 17. und 18. September
in den schönsten Anlagen der Altstädte an veran-
stalten. Vorarbeiten sind ein Programmabwaschen mit Hinfüh-
ren, Vorträgen, dann Turnspiele und leichtathletische Wet-
tkämpfe, Kunst- und Sportspiele sowie ein Fußballturnier
anhand. Da die Internate der Altstädte den teilneh-
menden Schülern freie Unterkunft und die Verpflegung zum
Selbstkostenpreis gewähren. Länder- und Ehrenpreise zur
Verleihung stehen, ist auf eine große Teilnahme zu rechnen,
zumal dadurch gleichzeitig Gelegenheit gegeben wird, die
Schüler und ihre Internate als Lebensgemeinschaft kennen
zu lernen. Die Wechseltreffung am 5. September ab. An-
fragen sind an die Leitung zu richten.

Gewinnzahlen
18. Preuß.-Ldb. (24. Preuß.) Klassen-Lotterie
1. Klasse 2. Klasse 3. Klasse 15. Juli 1921

Zur jede geogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen,
und zwar je einer auf die erste geogene Nummer in den beiden
Abteilungen I und II

Die Gewinne	Klassenlotterie
an der Vermittlungsstelle wurden Gewinne über 297 Mark ausbezahlt	
2 an 1000 M 212820	
2 an 500 M 1227	1225000 212245
2 an 400 M 24047	12121 10145 100580 201270
2 an 300 M 25211	10478 10325 10325 10778
17101 20078 21277 22853 22624 20090 27470	
an der Rückzahlungsstelle wurden Gewinne über 297 Mark ausbezahlt	
2 an 1000 M 109250	
2 an 500 M 18101	
4 an 300 M 16289 20378	
2 an 400 M 26705 23289 21270 252187	
2 an 300 M 22024 22477 20120 252187	
120047 174263 22228 24262 24740 26262	

Vergessen Sie nicht für die Reise
1 Tube Zahnpasta „No. 23“
(fr. Zahn's berühmtes Zahnpulver, No. 23 in Pastenform)
einzukaufen. Erhältlich Drogerie Kupper

Zatsachen allein

beweisen die große Preiswürdigkeit der in meinem
Saison-Räumungsverkauf
zu findenden Vorteile beim Einkauf von
Herren-, Damen-, Kinder-Trikotagen — Kinder-Schwitzer in
Wolle und Baumwolle — Damen-Strümpfen — Herren-Socken —
Kinder-Söckchen — Herren-Artikeln — Kragen — Vorhemden —
Hosenträgern — Schlippen — Taschentüchern — Strickwesten —
Oberhemden — Schürzen — Kinderschürzen — Erstlingsartikeln
Trotzdem jetzt schon die Preise für sehr viele Artikel wieder steigen, räume
ohne Rücksicht auf den Einkauf
mit meinem Sommerlager, um für die kommenden Winterwaren Platz zu schaffen

G. Hoffmann, Inh. Bernh. Taitza, Markt 19.

Säulen-Paralysen

Geleiden: Frau Emilie
Krankeinsamler geb. Klein-
brunn, 52 J., Mecklenburg
Frau Klara geb. Klein-
brunn, 50 J., Mecklenburg
Krankeinsamler geb. Klein-
brunn, 70 J., Mecklenburg
Frau Emilie, 70 J., Mecklenburg
Geb. Klein-
brunn, 70 J., Mecklenburg
Geb. Klein-
brunn, 70 J., Mecklenburg
Geb. Klein-
brunn, 70 J., Mecklenburg

Rheumatoid

ges. gesch.
aus Besesse wegen
Rheuma-Eigen-Neuralgie
Ihre Schmerzen verschwinden
sicher und sicher. Voll-
kommen unschädlich für
andere Organe. Für Erfolg
kosten wir Garantie. Ganz
heilvolles Mecklenburg
Versuch und Sie werden von
Ihren Schmerzen erlöst sein.
Versand geschieht per Nach-
nahme. Preis per Dosis, aus-
reichend für eine Kur M. 1.—
(Hest. Ad. lang. Wehrh.
Mest. sal. Sal.)
Zu beziehen durch
Chem. Laboratorium SUNTA
Bamberg 13, Grindelallee 143.

Gottesdienst-Anzeigen

Sonntag, den 17. Juli 1921 (8. u. Trinitatis).
Es predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Gensch.
Volkshilfsbibliothek: geöffnet Sonntags von 11 bis
12 Uhr mittags.
Es predigen: Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Riem.
Evang. Männer- und Jugendverein.
Sonntag, abends 8 Uhr: Versammlung. An der
Geisel 5. — Pastor Werber.
Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. An d. Geisel 5.
Pastor Werber.
Evang. Mädchenbund St. Maximi.
Freitag, Choraleine fällt aus.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Versammlung. An der
Geisel 5. — Pastor Riem.
Es predigen: Altenburg. Vorm. 8 Uhr: Jugendgottes-
dienst. — [Jugendbund „Jesaja Christian“, Saale-
gau des Bundes deutscher Jugendvereine.] — Jedem
mann herzlich willkommen.
Erste am Gungage.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Werber.
Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe. Unterleu-
burg 38.
Es predigen: Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Volt.
Vorm. 11 Uhr: Rindergottesdienst.
Montag, abends 8 Uhr: Versammlung der son-
nigkenneten Söhne im Wartburg.
Dienstag, abends 8 Uhr: Mädchenverein St.
Thomae im Pfarrhaus.
Landeskirchliche Gemeinschaft. Bibelgesprächsstunde
jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Karlstraße 4,
Hof, eine Treppe.
Christliche Versammlung, Marktstraße 1.
Sonntag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.
Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, den 17. Juli 1921.
Früh 6 Uhr: Weidte.
7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Festabend.
Sonabend von 6 Uhr an Weidte.

Makulatur

hat wieder abzugeben
Merkerbogen Sageblatt
[Kreistadt]

2-Familien-Landhaus

mit Stallung, Keller, Obst- und Gemüsegarten,
20 Minuten von Drennberg entfernt, zu ver-
kaufen oder gegen Gasthof zu tauschen ge-
sucht. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Langeneiden heilbar?

Tuberkulose
Katharre
Sind Sie kostenlos. San Rat Dr. Weiss's anst. Dr. Druck. schr. hierüb.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin W. 30, Potsdamer Straße 104.

